

BDM | Cup- und Meisterschaftsrunde

Zwei Überraschungen



Startsieg. Spycher Visperteam gewann zum Auftakt in Zermatt.

FOTO ZVG

In der Bergdorfmeisterschaft wurden eine Meisterschaftsrunde und die Cup-Achtelfinals ausgetragen. Im Cup setzte es zwei Überraschungen ab.

Herbrigen als Gruppe-B-Team gewann gegen Gspon (Gruppe A) nach Penaltyschiessen. Auch der B-Ligist Gamsen gewann gegen das A-Team Zermatt ebenfalls nach Penaltyschiessen.

Gspon II musste gegen Mund als Verlierer den Platz verlassen. Die Senioren Saas siegten gegen die Senioren Region Stalden. Somit kommt es in dem Viertelfinal am 28. Mai zu folgenden Partien: Törl - Gamsen, Senioren Saas - Mund, Herbrigen - Ausserberg und Spycher - Wiler. Bei den Damen kommt es am 28. Mai zu den Halbfinals Mischabel - Gamsen und Gspon - Bürchen.

In der ersten Meisterschaftsrunde konnten wegen des erneuten Wintereinbruchs in Zermatt, Gspon und Mund keine Spiele ausgetragen werden. In der Gruppe A startete Mitfavorit SV Ausserberg mit einem Sieg bei Inter Wiler in die neue Saison. Saas-Balen überraschte mit einem Sieg gegen Gspon. Saas-Grund konnte seine erste Partie in der Gruppe A gegen Simplon Dorf klar gewinnen. Visperteam gewann sein Spiel auswärts bei Zermatt.

In der Gruppe B siegte Herbrigen auswärts gegen Ei-

scholl, Unterbäch setzte sich gegen Törl durch. Gamsen gab seinerseits zu Hause gegen Inter Wiler II einen Punkt ab.

In der Gruppe C konnte nur ein Spiel ausgetragen werden: Randa setzte sich dabei in Saas-Almagell durch. Bei den Damen siegte Mischabel klar gegen Bürchen, Mund holte sich in Gamsen einen Punkt. In der Senioren-Meisterschaft wurde nur ein Spiel ausgetragen, Saas gewann dabei in Visperteam klar. |wb

BDM-CUP

Achtelfinals

Gspon II - Mund 0:4
Gamsen - Zermatt n. P. 9:7
Saas Senioren - Stalden 10:1
Herbrigen - Gspon n. P. 13:12

DIE ZWEITE RUNDE

Zweite BDM-Meisterschaftsrunde

Gruppe A, Samstag
15.30 Spycher - Gspon
17.30 Saas-Balen - Simplon Dorf
18.00 Saas-Grund - Inter Wiler
19.00 Ausserberg - Zermatt

Gruppe B, Samstag
18.30 Herbrigen - Törl
15.00 Unterbäch - Gamsen
18.00 Inter Wiler II - Mund
16.00 Bürchen - Eischoll

Gruppe C, Samstag
18.00 Spycher II - Gspon II
16.30 Ausserberg II - Saas Almagell
14.30 Randa - Zermatt II (So)

Frauen, Samstag
18.30 Bürchen - Gamsen
18.30 Mund - Mischabel

Senioren, Freitag
19.15 Saas - Region Stalden
20.00 Eischoll - Spycher

Badminton | Schweizer Meisterschaften

U15-Bronze für Nöpfl

In Yverdon fanden die Schweizer Badminton-Meisterschaften statt. Salome Nöpfl gewann im Damendoppel der U15 die Bronzemedaille.

Schon in der Gruppenphase unterstrich Salome Nöpfl zusammen mit ihrer Partnerin Linda Rohrer ihre Ambitionen auf eine Medaille, indem sie das Spiel gegen die als Nummer 2 gesetzte Paarung Schmutz/Hasenfratz in einem Dreisatz-Krimi für sich entscheiden konnte. Mit diesem Sieg war die Qualifikation fürs Halbfinale die logische Folge. Dort trafen Nöpfl/Rohrer auf die topgesetzte Paarung Meier/Chapuis. Im ersten Satz waren Nöpfl/Rohrer schon wieder nahe an einer Überraschung, verloren diesen jedoch nur hauchdünn mit 19:21. Im zweiten Satz liess dann die Kräfte nach, und man zog klar den Kürzeren. Der Gewinn der Bronzemedaille entsprach trotzdem einem beachtlichen Erfolg.



SM-Bronze. Salome Nöpfl sicherte sich in der U15 im Doppel einen Podestplatz.

FOTO ZVG

Vom BC Olympica-Brig nahmen mit Janno Millius und Nathan Nöpfl zwei weitere Akteure teil. Trotz guten Leistungen reichte es ihnen nicht für eine Medaille. |wb

Fussball | Start zu den Nachwuchs-Europameisterschaften auf Malta

Wertvolle Schweizer U17-Pipeline



Taktisch, mental, medial. Ex-FC-Sitten-Spieler und -Trainer Yves Débonnaire führt das junge EM-Team auf Malta an.

FOTO KEYSTONE

Nur die Verbände von England, Frankreich, Spanien und Holland kommen auf mehr U17-EM-Teilnahmen als die Schweiz. Die SFV-Junioren profitieren in Malta bei der siebten Teilnahme womöglich von den godlenen Erfahrungen ihrer Vorgänger.

2009 produzierte der SFV mit dem U17-WM-Titel in Nigeria global Schlagzeilen und mobilisierte in der Heimat die TV-Massen – über eine Million Zuschauer verfolgten das Endspiel. Nun drängen die nächsten vielversprechenden Hoffnungsträger nach. Nachdem die SFV-Boys in der Qualifikation mit Spanien das Team des Welt- und Europameisterverbandes ausgeschaltet haben, der mit zwanzig Titeln auch das Junioren-Weltranglist führt, ist der Halbfinal-Vorstoss trotz reputierter Gegner wie Deutschland und Portugal machbar – zumal der Trainer seiner Mannschaft eine «gute Mentalität» bescheinigt.

«Sie sind im Vergleich zu den ehemaligen U17-Teams vielleicht weniger gut am Ball, aber sie wissen sich zu wehren. Selbst von Sperren und Verletzungen war das Team nicht aufzuhalten.»

Unter Druck setzt die in der EM-Ausscheidung bislang ungeschlagenen Schweizer Junioren indes keiner der Verantwortlichen: «Die Titel allein sind nicht das Wichtigste. Aber die starken Ergebnisse bedeuten natürlich, dass wir gute Arbeit leisten», sagt Yves Débonnaire zur imposanten Bilanz und Konstanz. Der Westschweizer Trainer taxiert es höher, wenn «pro Jahrgang drei bis vier Spieler den Durchbruch schaffen. Dann haben wir einen ausgezeichneten Job gemacht.» Von übergeordnetem Interesse ist letztlich eine gut gefüllte Pipeline zur A-Auswahl. Von den ehemaligen U17-Weltmeistern dürften mit Granit Khaka, Ricardo Rodriguez und Haris Seferovic mindestens drei zum WM-Aufgebot von Ottmar Hitzfeld gehören.

Ajeti und die neue Tendenz

Die Nachwuchsarbeit des SFV steht mehr im Fokus der Öffentlichkeit denn je. Débonnaire hat das Desinteresse in den Neunzigerjahren nicht vergessen: «1999 kümmerte es niemand, was wir

machten. Heute ist das komplett anders. Wir veranstalten sogar eigens eine Pressekonferenz vor dem Turnier.» Vor 15 Jahren machte ein Talent namens Stephan Lichtsteiner vergleichsweise im anonymen Rahmen seine ersten internationalen Erfahrungen.

2014 bleibt kaum mehr etwas unentdeckt. Alle EM-Teilnehmer wissen im Detail über die Stärken und Schwächen der Konkurrenz Bescheid. «Alle sind perfekt vernetzt. Geheimnisse gibt es keine», sagt Peter Knäbel, der strategische Kopf der Auswahlen. Inzwischen ist die Spielanalyse bis ins Detail ausgereift. Im Vergleich zur erfolgreichen EM-Premiere 2002 der Generation von Tranquillo Barnetta sind die Spieler in jeglicher Hinsicht noch besser geschult – taktisch, mental, medial. «Sie müssen auch viel mehr unter einen Hut bringen», findet Débonnaire.

«Im Alter zwischen 17 und 20 werden die Weichen gestellt»

Trainer Yves Débonnaire

Obschon die Experten immer wieder darauf hinweisen, dass dem Ensemble der Begabten der grosse Sprung erst noch bevorstehe, sind einzelne Talente bereits in der unübersichtlichen Welt der erwachsenen Professionals angekommen – mit ziemlich konkreten Zielvorstellungen. Alban Ajeti beispielsweise, der begabte Stürmer aus der FCB-Akademie, hat mehr als einen losen Entwurf der nächsten Saisons im Kopf: «Ich will in Basel den Schritt ins Profikader machen.»

Ajetis Wert kennen nicht nur die Basler Entscheidungsträger, die den Aufstieg des Hoffnungsträgers seit Jahren begleiten. Um den Topskorer der U17, der in der Ausscheidungskampagne in sechs Partien fünf Tore markierte, bemühte sich vor rund einem Jahr auch der FC Barcelona. Am Ende einer Schnupperwoche im legendären Ausbildungszentrum «La Masia» legten die Katalanen ihm und seinem Zwillingbruder Adonis ein Vertragsangebot vor – er lehnte ab.

«Ich will meinen Weg in Basel fortsetzen. Der Klub tut alles für uns.»

Wichtige Momentaufnahme

Auch alle anderen 18 Schweizer EM-Teilnehmer haben bislang alle Offerten von ausländischen Organisationen abgelehnt. Knäbel gefällt die Tendenz: «Das war früher zum Teil anders.» Wegen suboptimaler Karriereplanung hätten sie in der Vergangenheit einige Spieler verloren. Mit einem Exodus sei nach der EM-Endrunde nicht zu rechnen – unabhängig von den Resultaten. «Viele überlegen sich inzwischen genau, wann und ob ein Wechsel Sinn macht.» Die Jugendlichen kennen Beispiele wie jenes von Jonas Elmer, der bei Chelsea vom Welttriumm geträumt hat und mittlerweile in der Challenge League in Winterthur aufgewacht ist.

Die Umsetzung der sportlichen Vorgaben in der Vorrunde gegen Deutschland, die portugiesische «Benfica-Auswahl» (zwölf Spieler kommen aus der Abteilung des Lissabonner Meisters) und Schottland ist für Débonnaire selbstverständlich wichtig. Aber er legt schon vor der ersten Ballberührung Wert darauf, dass das Ergebnis selbst im besten Fall nur eine wichtige Momentaufnahme sei. «Die Arbeit beginnt erst danach. Im Alter zwischen 17 und 20 werden die Weichen gestellt.» |Si

FAKTEN

U17-EM in Malta. Programm der Schweizer Gruppe B. Freitag, 9. Mai: Deutschland - Schweiz (11.15 Uhr/Gozo). Schottland - Portugal (15.15 Uhr/Gozo). - Montag, 12. Mai: Schweiz - Portugal (11.00 Uhr/Paola). Deutschland - Schottland (18.00 Uhr/Paola). - Donnerstag, 15. Mai: Portugal - Deutschland (18.00 Uhr/Attard). Schweiz - Schottland (18.00 Uhr/Paola).

Gruppe A: England, Holland, Türkei, Malta.

Modus: Top 2 pro Gruppe in den Halbfinals (18. Mai/Attard). Final am 21. Mai in Attard.

Schweizer Aufgebot. Tor: Senad Mujovic (Grasshoppers), Gregor Kobel (Grasshoppers). - **Verteidigung:** Mirind Krzyzio (Zürich), Noah Loosli (Grasshoppers), Kevin Rüegg (Zürich), Tobias Schättin (Winterthur), Alban Selmanaj (Basel). - **Mittelfeld:** Harun Alpsow (Grasshoppers), Roberto Alves (Grasshoppers), Remo Arnold (Luzern), Arxhend Cani (Basel), Robin Huser (Basel), Dereck Kutesa (Servette), Djibril Sow (Zürich). - **Sturm:** Alban Ajeti (Basel), Boris Babic (St. Gallen), Samir Bajrami (Grasshoppers), Dimitri Oberlin (Zürich). - **Trainer:** Yves Débonnaire. Assistent: Bertrand Choffat.

